



Gabriela Keller, verantwortlich für Personal und Marketing, und Geschäftsleiter Patrick Burkhalter

## Transparentes Lohnsystem

«Wir freuen uns sehr über den Prix Egalité. Jetzt möchten wir unseren Weg weitergehen», sagt Gabriela Keller, Geschäftsleitungsmitglied der Ergon Informatik. Die 140 Mitarbeitenden der Zürcher Firma entwickeln massgeschneiderte Softwarelösungen, eigentlich ein männerdominiertes Geschäft. Und doch, meint die 41-Jährige, werde hier seit fast 20 Jahren Gleichstellung gelebt: «Das war ein natürlicher Prozess. Schon 1992, bevor die ersten Informatikerinnen hier arbeiteten, beschloss man, dass alle Angestellten gleich behandelt werden.»

Das bedeutet, dass es keine Lohnunterschiede zwischen Mann und Frau gibt. Kriterien fürs Gehalt sind Berufserfahrung, Ausbildung und Position. «Wir haben sehr gute Erfahrungen damit gemacht. Individuelle Leistungen werden dabei einzig über den Bonus Ende Jahr honoriert. Aber das wissen Mitarbeitende,

die zu uns kommen», sagt Gabriela Keller. Auch hat die Firma ein absolut transparentes Lohnsystem, sogar Boni und Spesen werden publik gemacht. Weitere Pluspunkte: «Wir haben flexible Arbeitszeiten und selbst Führungskräfte können reduziert arbeiten.»

Als die studierte Informatikerin vor 17 Jahren ihre Berufslaufbahn in der Ergon Informatik anfang, war sie dort die erste Software-Ingenieurin: «Mein Geschlecht war aber nie Thema.» Auch wurde sie stets gefördert. Im Jahr 2000 fragte man sie, ob sie Mitglied der Geschäftsleitung werden möchte: «Ich wäre gar nicht auf die Idee gekommen, weil mir mein damaliger Job sehr gut gefiel.» Trotzdem war sie glücklich, als sie ihre Kollegen wählten – demokratisch wohlverstanden. Solche und andere Entscheide treffen alle Mitarbeitenden gemeinsam. «Überhaupt versuchen wir als Geschäftsleitung in ihrem Sinne

zu handeln, wenn ihnen aber ein Entschluss nicht passt, können sie ihr Veto einlegen.»

Noch immer ist Keller das einzige weibliche Mitglied der Geschäftsleitung. Sie möchte, dass sich dies ändert: «Es gibt viel zu wenig Frauen in der Informatikbranche – und überhaupt zu wenig Nachwuchs.» Weil das Unternehmen vor allem auch junge Frauen gewinnen will, macht es beim nationalen Zukunftstag, vormals Töchtertage, mit. Ausserdem werben die Mitarbeiterinnen der Ergon Informatik regelmässig an Informationsveranstaltungen für Gymnasiastinnen für ihren Beruf: «Wenn wir eine freie Stelle besetzen, bevorzugen wir dann auch Bewerberinnen, sofern sie die gleichen Qualifikationen wie ihre männlichen Mitstreiter mitbringen.» **som**